



12

Gebrauchsmuster

U1

- (11) Rollennummer G 89 07 360.6
- (51) Hauptklasse B63B 35/82
- Nebenklasse(n) B63B 35/86 B63B 3/08
- Zusätzliche
Information // B63B 7/02, 1/10, 35/84
- (22) Anmeldetag 16.06.89
- (47) Eintragungstag 24.08.89
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 05.10.89
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Surfbrett
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Broeder, Albert, 7991 Eriskirch, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Engelhardt, G., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 7990
Friedrichshafen

Albert Broeder
7991 Eriskirch-Schlatt

5

Surfbrett

Die Neuerung bezieht sich auf ein Surfbrett zum Windsurfen, das in der Längsachse mittig unterteilt ist und dessen Bretthälften in unterschiedlichen seitlichen Abständen miteinander verbindbar sind.

- 10 Ein derartiges Surfbrett ist durch das DE-GM 81 28 965 bekannt. Die beiden Teile dieses längsgeteilten Brettes können durch unterschiedlich lange, steckbare Querverbindungen miteinander gekoppelt werden, um angehenden Surfern, je nach Trainingsstand, die Stabilitätsfindung zu erleichtern. Es wird somit lediglich bei der Erlernung des Surfens der Katamaran-Effekt ausgenutzt.
- 15

- Aufgabe der Neuerung ist es daher, ein derartiges längsgeteiltes Surfbrett nicht nur zum Surfen, sondern sehr vielseitig einsetzen und ohne Schwierigkeiten zu einem Segel-, Ruder- oder Motorboot umrüsten zu können. Der
- 20

./.

10.05.89

dazu erforderliche Bau- und Arbeitsaufwand soll gering gehalten werden, auch soll das Umrüsten in kurzer Zeit problemlos zu bewerkstelligen sein.

5 Gemäß der Neuerung wird dies dadurch erreicht, daß die beiden Hälften des Surfbrettes auf den einander zugewandten Stirnseiten zur Halterung von Verbindungsstreben, eines Trampolins od. dgl. jeweils mit einer oder mehreren auf gleicher Höhe angeordneten und zur Stirnseite offenen Längsnuten versehen sind.

10 Zweckmäßig ist es hierbei, die Längsnuten der Bretthälften durchgehend auszubilden und an der Vorderseite des Surfbrettes mittels eines Stopfens od. dgl. zu verschließen.

15 Des weiteren ist es angebracht, auch die beiden Hälften des Surfbrettes zum Anschluß eines aufblasbaren Schwimmkörpers od. dgl. auf den Außenseiten jeweils mit einer oder mehreren durchgehenden Längsnuten zu versehen.

20 Die Längsnuten sollten, um die Verbindungsteile leicht in diese einführen zu können und zuverlässig in diesen zu halten, einen kreisförmigen Querschnitt aufweisen und über eine in diesen einmündende schlitzzartig ausgebildete, vorzugsweise achssenkrech zur Stirnseite bzw. zur Außenseite verlaufende Freisparung nach außen offen sein.

25 Angebracht ist es ferner, die beiden Hälften des Surfbrettes mittels zweier oder mehrerer in diese eingreifender, vorzugsweise von der Oberseite zugänglicher Koppelglieder miteinander zu verspannen, wobei die Koppelglieder

15.08.89

5 jeweils aus einer stirnseitig in die Hälften des Surfbrettes eingreifender Koppelstangen und einer mit diesen zusammenwirkenden in den Bretthälften drehbar gelagerter Exzentrerscheiben bestehen sollten. Es ist aber auch möglich, die beiden Hälften des Surfbrettes mittels in die in deren Stirnseite eingearbeiteten Längsnuten einführbarer Koppelglieder miteinander zu verbinden.

10 Wird ein Surfbrett gemäß der Neuerung ausgebildet, so ist es leicht möglich, dieses zu einem Segelboot oder zu einem Schlauchboot umzurüsten und in unterschiedlicher Weise zu nutzen. Mittels der an den einander zugekehrten Stirnseiten sowie den Außenseiten vorgesehenen Längsnuten können nämlich auf einfache Weise Verbindungsglieder bzw. Schwimmkörper an den beiden
15 Hälften des Surfbrettes angebracht und sicher befestigt werden. Die Handhabung ist dabei, da die jeweiligen Teile nur in die Längsnuten einzuschieben sind, äußerst einfach, auch ist ein Umbau, zumal die beiden Bretthälften mittels rasch lösbarer Koppelglieder verbunden
20 sind, in kurzer Zeit und ohne Schwierigkeiten vorzunehmen. Die vorschlagsgemäße Ausgestaltung ermöglicht somit eine sehr vielseitige Nutzung eines Surfbrettes.

25 In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel eines gemäß der Neuerung ausgebildeten Surfbrettes dargestellt, das nachfolgend im einzelnen erläutert ist. Hierbei zeigt:

Figur 1 ein in Längsrichtung unterteiltes Surfbrett von unten,

Figur 2 die beiden Hälften des Surfbrettes nach Figur 1 von oben gesehen,

15.08.89

Figur 3 einen Schnitt nach der Linie III-III
der Figur 2,

Figuren

4 bis 6 das in den Figuren 1 bis 3 dargestellte
Surfbrett, umgebaut zu einem Katamaran,
5 in drei Ansichten sowie

Figuren

7 bis 9 das in den Figuren 1 bis 3 dargestellte
Surfbrett, umgebaut zu einem Schlauchboot,
wiederum dargestellt in drei Ansichten.

10 Das in Figur 1 gezeigte und mit 1 bezeichnete Surfbrett
dient normalerweise zum Windsurfen und ist, wie dies
insbesondere auch der Figur 2 zu entnehmen ist, mittig
in Längsrichtung in zwei Hälften 2 und 3 unterteilt,
die durch mehrere Koppelglieder 11 fest miteinander
15 verbunden sind. Die Koppelglieder 11 bestehen hierbei
jeweils aus einer Koppelstange 12 und Exzentrerscheiben
13 und 14, mittels denen die Koppelglieder 11 verspannbar
sind. Dazu sind in jede Hälfte 2 und 3 des Surfbrettes 1
in die einander zugekehrten Stirnseiten 6 Bohrungen 8
20 und rechtwinkelig sowie tangential zu diesen verlaufen-
de, von der Oberseite 5 weitere Bohrungen 9 in die
beiden Bretthälften 2 und 3 eingearbeitet, in denen
die Koppelstangen 12 sowie Wellen 17, die die Exzen-
terscheiben 13 bzw. 14 tragen, geführt bzw. verdreh-
25 bar gelagert sind. Durch Verdrehen der in Ausnehmungen
15 und 16 der Koppelstangen 12 eingreifenden Exze-
nterscheiben 13 und 14 werden die beiden Hälften 2 und 3
des Surfbrettes 1 aneinandergespreßt und miteinander
verspannt. Da die Koppelglieder 11 von der Oberseite 5

14.5.08.89

des Surfbrettes 1 zugänglich sind, ist dessen Unterseite 4 glatt.

Das in zwei Hälften 2 und 3 unterteilte Surfbrett 1 ist aber nicht nur zum Windsurfen verwendbar, sondern dies ist auch leicht und in kurzer Zeit umrüstbar, und zwar, wie dies in den Figuren 4 bis 6 dargestellt ist, zu einem Katamaran 31 oder gemäß den Figuren 7 bis 9 zum einem Schlauchboot 41. Um dies auf einfache Weise bewerkstelligen zu können, sind in die einander zugekehrten Stirnseiten 6 der Surfbretthälften 2 und 3 Längsnuten 21 und 22 eingearbeitet, die durchgehend und auf gleicher Höhe angeordnet sind. Selbstverständlich können auch, wie dies in Figur 3 eingezeichnet ist, zwei oder mehrere Längsnuten 21, 21' in einer der Stirnseiten 6 vorgesehen werden. In die Längsnuten 21 und 22 können leicht entsprechend gestaltete Verbindungsmittel eingesetzt werden, um die beiden Hälften 2 und 3 mit einem wählbaren Abstand zueinander oder gemäß Figur 5 auch hochkant verwindungssteif miteinander zu verbinden.

Des weiteren können auch, wie dies ebenfalls der Figur 3 zu entnehmen ist, in die Außenseiten 7 der beiden Brett-hälften 2 und 3 Längsnuten 23 und 24 eingearbeitet werden, mittels denen z.B. Schwimmkörper 43 mit den Surfbrett-hälften 2 und 3 zu verbinden sind, um das in den Figuren 7 bis 9 gezeigte Schlauchboot 41 zu schaffen.

Die Längsnuten 21, 22, 23 und 24 weisen jeweils einen kreisförmigen Querschnitt 25 auf und sind über eine schlitzartig ausgebildete Freisparung 26 nach außen offen. Das jeweilige Verbindungsmittel ist somit sicher

1986.06.09

in den Längsnuten 21, 22, 23 und 24 gehalten. Bei zu einem Surfbrett 1 gekoppelten Hälften 2 und 3 sollten die in die Stirnseiten 6 eingearbeiteten Längsnuten 21 und 22 jeweils durch einen Stopfen 27 im vorderen Bereich verschlossen sein.

Bei dem in den Figuren 4 bis 6 dargestellten, mit einer Besegelung 34 versehenen Katamaran 31 sind die beiden Hälften 2 und 3 des Surfbrettes 1 hochkant angeordnet und durch Verbindungsstreben 32 als Verbindungsglieder miteinander verbunden. Außerdem ist zwischen den Brett-hälften 2 und 3 sowie den Verbindungsstreben 32 ein Trampolin 33 gespannt.

Bei dem Schlauchboot 41 nach den Figuren 7 bis 9 sind die beiden Hälften 2 und 3 mittels in deren Längsnuten 21 und 22 eingesetzter Verbindungsstreben 42 in Normal-lage mit Abstand zueinander gekoppelt. Außerdem ist zwischen diesen eine Halterung 44 für einen Antriebsmotor eingesetzt. Und mittels der Längsnuten 23 und 24, die in die Außenseiten 7 der Surfbretthälften 2 und 3 eingearbeitet sind, sind Schwimmkörper 43 an diesen befestigt, so daß dadurch das Schlauchboot 41 gebildet ist.

A 3751a e-s
13. Juni 1989

S c h u t z a n s p r ü c h e :

1. Surfbrett zum Windsurfen, das in der Längsachse mittig unterteilt ist und dessen Bretthälften in unterschiedlichen seitlichen Abständen miteinander verbindbar sind,

10 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

15 daß die beiden Hälften (2, 3) des Surfbrettes (1) auf den einander zugewandten Stirnseiten (6) zur Halterung von Verbindungsstreben (32; 42), eines Trampolins (32) od.dgl. jeweils mit einer oder mehreren auf gleicher Höhe angeordneten und zur Stirnseite (6) offenen Längsnuten (21, 21') versehen sind.

- ## 2. Surfbrett nach Anspruch 1,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

20 daß die Längsnuten (21, 21') der Bretthälften (2, 3)
 durchgehend ausgebildet sind.

3. Surfbrett nach Anspruch 2,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

daß die Längsnuten (21, 21') an der Vorderseite des Surfbrettes (1) mittels eines Stopfens (27) od.dgl. verschlossen sind.

4. Surfbrett nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

daß die beiden Hälften (2, 3) des Surfbrettes (1) zum Anschluß eines aufblasbaren Schwimmkörpers (43) od.dgl. auf den Außenseiten (7) jeweils mit einer oder mehreren durchgehenden Längsnuten (23, 24) versehen sind.

5. Surfbrett nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

daß die Längsnuten (21, 21', 22, 23, 24) einen kreisförmigen Querschnitt (25) aufweisen und über eine in diesen einmündende schlitzartig ausgebildete, vorzugsweise achssenkreht zur Stirnseite (6) bzw. zur Außenseite (7) verlaufenden Freisparung (26) nach außen offen sind.

6. Surfbrett nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

daß die beiden Hälften (2, 3) des Surfbrettes mittels zweier oder mehrer in diese eingreifender vorzugsweise von der Oberseite (5) zugänglicher Koppelglieder (11) miteinander verspannbar sind.

5 7. Surfbrett nach Anspruch 6,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

10 daß die Koppelglieder (11) jeweils aus einer stirnseitig in die Hälften (2, 3) des Surfbrettes (1) eingreifender Koppelstangen (12) und einer mit diesen zusammenwirkenden in den Bretthälften (2, 3) drehbar gelagerter Exzentrerscheiben (13, 14) bestehen.

8. Surfbrett nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

15 daß die beiden Hälften (2, 3) des Surfbrettes (1) mittels in die in deren Stirnseite (6) eingearbeiteten Längsnuten (21, 21', 22) einführbarer Koppelglieder miteinander verbindbar sind.

A 3751a e-s

13. Juni 1989

FIG. 1

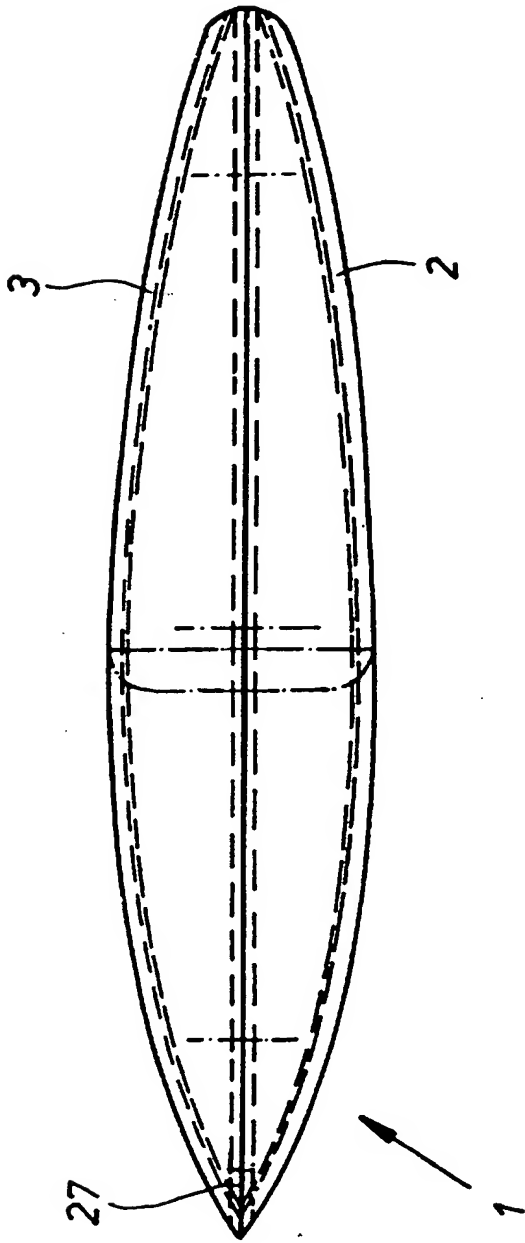


FIG. 2

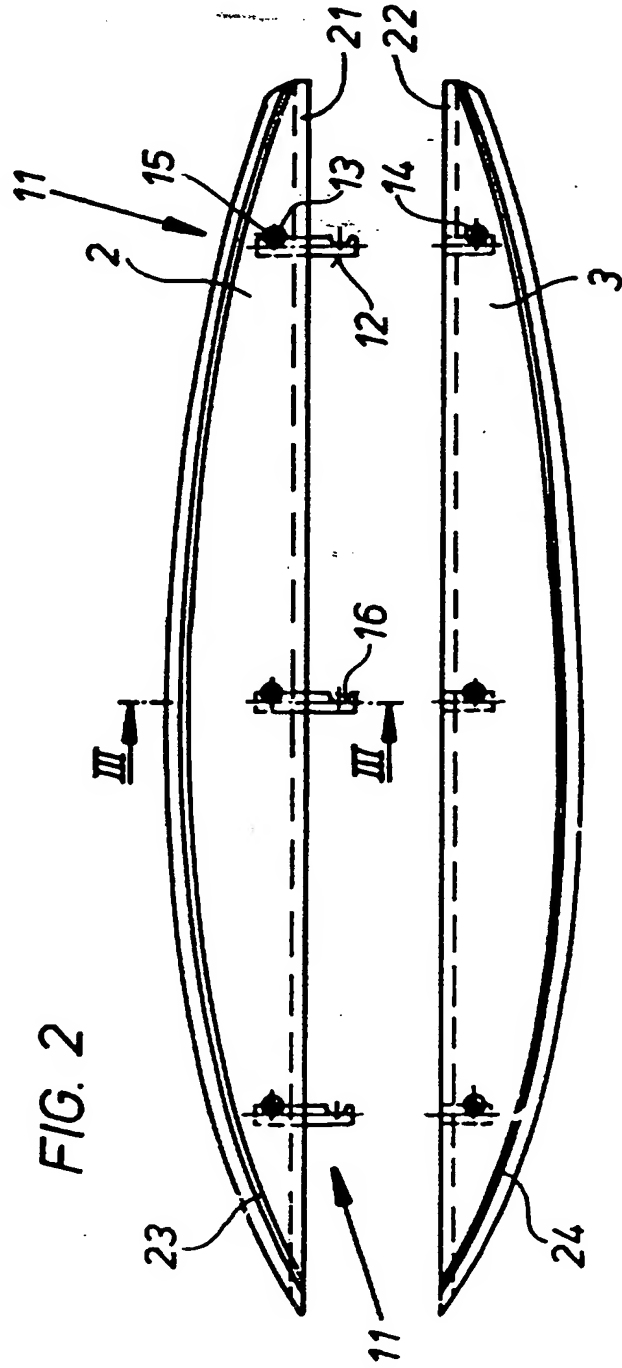


FIG. 3

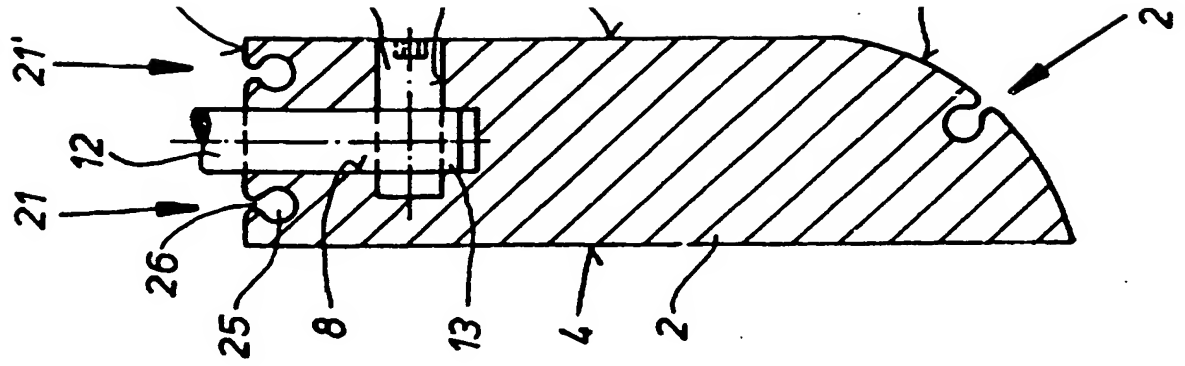


FIG. 4

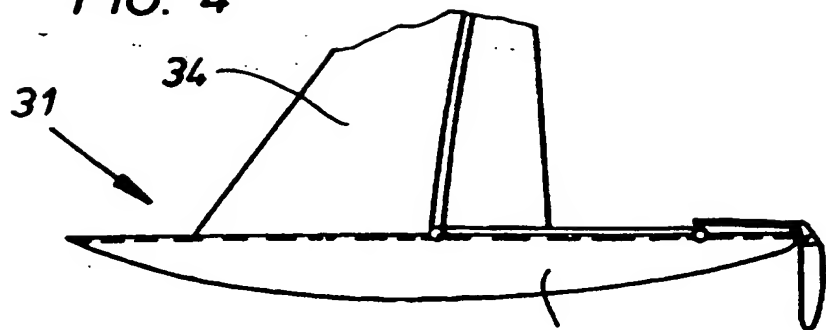


FIG. 5

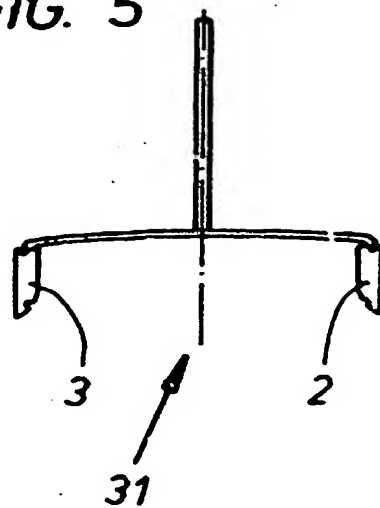


FIG. 6

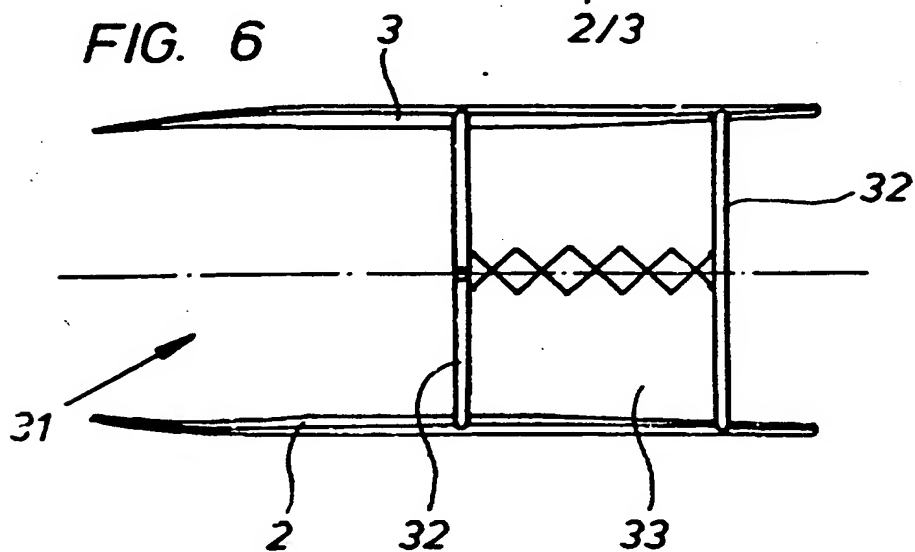


FIG. 7

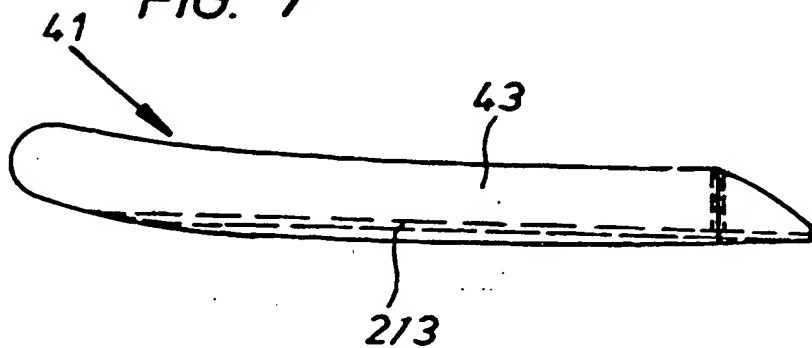


FIG. 8

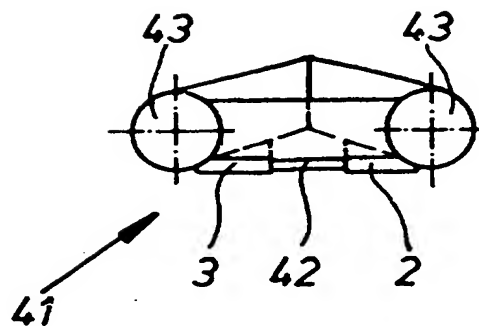


FIG. 9

